Sora

Von Joshua

Kapitel 4: Last Chapter

Sora – Last Chapter

Meine Gefühle sind richtig – waren richtig all die Zeit.

Doch ich hatte vergessen zu hoffen... zu hoffen das alles so einfach sein konnte wie es schließlich war.

Vielleicht kannte ich dich doch nicht so gut wie ich dachte. Klar, wir hatten uns beide im letzten Jahr sehr verändert und glücklicherweise in die für uns richtige Richtung. Was wir jetzt anfangen, es sollte gemeinsam beginnen.

Die Tage vergingen wie im Flug. Ich lernte dich neu kennen. All diese kleinen Dinge die du tatest, die ich zuvor nicht von dir kannte, waren wie ein Geschenk an mich.

Wir verbrachten noch einige Zeit, hier an diesem Ort an dem das Schicksal uns erneut zusammengeführt hatte, bis du eines Tages fragtest ob ich mein Versprechen einlösen würde.

Ich nickte. Du hattest es also nicht vergessen.

Zusammen umherreisen, das war schon immer unser Traum.

Nach kurzen Vorbereitungen verließen wir die Stadt der Dämmerung.

Gingen unseren Weg in die endlose Graslandschaft des Hinterlandes.

Es war Nacht.

Diesen Weg... ich ging ihn schon einmal.

Damals fühlte ich mich niedergeschlagen und allein.

Heute ist es ganz anders.

Ich drücke deine Hand leicht und spüre wie auch du leicht zurückdrückst.

Du siehst mich lächelnd an und fragst ob etwas sei.

Endlich war ich nichtmehr allein, denn du bist bei mir.

Eigentlich warst du das immer, denn du hattest mich nicht vergessen. So wie ich dich nicht vergessen konnte.

Ich habe etwas wichtiges gelernt.

Solang man nicht vergessen wird, ist man nie allein, egal wo man sich auch immer befindet.

Das ist das, was uns ausmacht, das wir einander nicht vergessen.

Es macht uns zu Menschen, jeden Tag unseres Lebens, verbindet unsere Herzen und lässt sie mit jeder neuen Erfahrung wachsen.

Genauso wie du es mir einst erklärtest.

Damals war ich zu blind es zu verstehen, doch jetzt spüre ich was du meintest.

Dieses wunderbare Gefühl das mein Herz anreichert mit so viel Freude und Glück.

Es verbindet uns. Unsere Herzen.

„Ich hätte dich gar nicht vergessen können, hätte ich es auch gewollt.“, lächle ich dich an.

„Wieso, Riku? Mein heiteres Gemüt ging dir wohl nichtmehr aus dem Kopf, was?“, grinst du mich an.

„Das sowieso, aber du warst die ganze Zeit bei mir. Verbunden mit mir.“, erwidere ich liebevoll.

„Hm? Wie meinst du das Riku?“, fragst du mich interessiert.

Ich deute hinauf. Die ersten Sonnenstrahlen der Morgendämmerung brechen bereits herein.

„Dein Name.“

Du siehst mich mit großen Augen an. Scheinst zu verstehen worauf ich hinaus will.

Sora – Es bedeutet Himmel

The End

Es hat lange gedauert die Richtigen Worte zu finden, hoffe ich hab es geschafft, das zu sagen was ich sagen wollte.

Mir ging es oftmals selbst so, das ich dachte ich wäre ganz allein, aber trotz allem gibt es immer etwas das uns verbindet. Sei es der gedanke, das auch andere an mich denken, oder gemeinsamkeit die wir sehen obwohl wir soweit voneinander getrennt sind.